

## Rezension zum Sammelband

*Forschendes Lernen als Beitrag zu einer neuen Lernkultur im Seniorenstudium* hrsg. von Carmen Stadelhofer: AG SPAK Bücher, Neu Ulm 2006, 479 S.

Ein ambitioniertes Projekt: ein ganzer Sammelband, der sich ausschließlich mit der Frage *einer* didaktischen Methode auseinandersetzt und das auf 479 Seiten! Unverdaulich? Von wegen! Der titelgebende Leitaufsatz der Herausgeberin ist alles andere als trockene Materie. Er führt kurz, verständlich und präzise in die komplexe Frage ein, was denn unter dem Begriff „Forschendes Lernen“ zu verstehen sei, nämlich lernen zu forschen, beim Forschen lernen bzw. Lernprozesse zu erforschen (vgl. S. 46). Vorangestellt sind diesem Kapitel in einem ersten Teil „Lebenslanges Lernen“ zwei bildungstheoretisch orientierte Aufsätze (Günther Dohmen, Raf Chanterie).

Dieser Beitrag leitet das zweite Kapitel ein, in dem sich weitere Autorinnen und Autoren mit dem Begriff des Forschens im Hinblick auf die Zielgruppe Älterer auseinandersetzen. Allen ist es ein Anliegen, die bislang zu wenig beachteten Fähigkeiten und Potenziale Älterer auf dem Gebiet der Forschung herauszustellen. Wurde bis vor wenigen Jahren immer gegen das Vorurteil angeschrieben, dass Ältere langsamer *Lernen*, steht nun die Frage nach den besonderen Bedingungen, die das *Forschen* Älterer charakterisiert, im Mittelpunkt. Die Zahlen, die diesbezüglich von Arnold / Dabo Cruz – leider aus dem Jahr 1995 – vorgestellt werden, zeigen, dass die von Älteren betriebene Forschung noch großes Wachstumspotenzial birgt. Auch die von Sagebiel beschriebenen Chancen des intergenerationellen Forschens zeigen, dass dies ein selbstverständlicher Baustein im Bildungsprozess Älterer sein sollte. Mit der Nutzung des Internets im Modellprojekt „Gemeinsam lernen übers Netz“ (Stadelhofer et al.) werden die Möglichkeiten des Forschenden Lernens im vollen Umfang deutlich.

Die letzten drei Kapitel widmen sich der Praxis: Thematische Arbeitskreise werden von Lehrenden, vor allem aber von den Senior-Forschenden selbst dargestellt. Hier lässt sich am konkreten Beispiel eindrucksvoll nachvollziehen, was im vorigen Kapitel didaktisch und methodisch reflektiert wurde. Den Abschluss bildet eine Erhebung der Universität Ulm (Loyal), die den Ansatz des „Forschenden Lernens“ wiederum aus Sicht der Älteren selbst reflektiert.

Der Band ist ein wichtiger Beitrag zum bisher kaum beachteten Thema „Methodik und Didaktik im Seniorenstudium“. Aus den Beiträgen insbesondere der Älteren springt einem förmlich die Lust am Forschen entgegen – und allein das lohnt die Lektüre!